

# Brillante „Achterbahn“

Tourneetheater Stuttgart begeistert in der Theaterwerkstatt Gmünd mit Komödie

„Einsteigen bitte in die emotionale Achterbahn. Halten Sie sich fest, denn das Tempo ist rasend schnell.“ So lässt sich die „Achterbahn“ in Kürze zusammenfassen. Das Publikum erlebte mit der Komödie des Franzosen Eric Assous in der Gmünder Theaterwerkstatt zwei Stunden rasante Gefühlsfahrt, die es mit mehreren Applausvorhängen honorierte.

GISE KAYSER-GANTNER

Was macht ein Mann in Paris am Abend, wenn seine Frau mit dem Sohn zum Skifahren unterwegs ist? Er setzt sich in eine Bar, ein junges weibliches Wesen lächelt ihn an, und nach ein paar Drinks endet man in seinem Appartement. Er in Glanzform, will bewundert werden, fragt, wie das Appartement gefällt. Die Antwort mädchenhaft schüchtern zurückhaltend, missfällt ihm. Ihre entschuldigenden Ausführungen kontert er mit: „Sie klären zu Tode!“ Sie schießt zurück: „Durch Sie schnellst mein Intelligenzquotient in die Höhe!“ Er durchschaut desillusioniert, dass er nicht so schnell zum Ziel kommen wird. Überraschend geht sie zum Angriff über und macht sich auf dem Sofa über seine Knöpfe und Schnallen her. Er reagiert zupackend wie ein Mann, wird aber aus der Bahn geworfen, weil sie entdeckt: „Ihre Frau schaut uns an!“ Gemeint ist ein Foto mit einer Hochzeitsschleierbraut.

Allmählich steigt sein Frustspiegel. Dieses nette Mädchen, wandelt sich im Nu zur aktiven Nymphomanin, um gleich wieder das Gänseblümchen zu geben. Schnappt von einer Sekunde zur anderen aus der Biederkeit ins Verruchte. Pierre, der von Mal zu Mal alternde Widerpart, kommt nicht mit. Während er noch bei der genussvollen Vorstellung, worauf er zusteuert, handaktiv wird, wirft Juliette das Ruder rum. Gänseblümchen ist jetzt eine Käufliche. Pierre konstatiert entsetzt, als sie 500



Der erste Eindruck täuscht: Jana Kirsch als Juliette hält Klaus Ellmer, der den Pierre in der Assous-Komödie spielt, in Schach. (Foto: Tom)

Euro verlangt: „Ich habe eine Nutte mit nach Hause genommen.“

Natürlich liegt er vollkommen falsch. Juliette gibt der Geschichte eine brisante neue Wendung. Sie ist weder das Mädchen, das man in einer Bar aufliest noch eine Nutte, sondern sie steht in enger Verbindung mit Pierre. Ein Stückchen „Homo Faber“ auf französisch.

Kein Zuschauer wollte sich dem rasanten dichten Spiel der beiden Akteure entziehen. Gemeinsames tiefes Atemholen

bei der Szene, als Klaus Ellmers, Pardon, Pierres, sonnengebräunte Brust zutage kommt. Aber die Kehrtwende kommt sofort. Hemd und Hosen wieder geschlossen, wird es wieder ernst. Jana Kirsch als Juliette hält Ellmer in Schach und zwingt ihn, nach ihren Regeln zu spielen. Eine dichte Komödie des Franzosen Eric Assous, die mit leichter Hand Tiefsinn und Philosophie vereint. Nur für erstklassige Schauspieler – die man auf dieser Bühne sah.